

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 10 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Kabinettssekretär, Hofrate Ernst Freiherrn Weber von Ebenhof das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem Kabinettssekretär, Sektionsrate Géza Freiherrn Nagy von Töbör-Ethe den Titel und Charakter eines Hofrates und dem Kabinetts-Konzipisten, Hofsekretär Stephan von Pápay den Titel und Charakter eines Sektionsrates tafrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der Lehrerbildungsanstalt in Laibach Dr. Josef Smajdek zum Hauptlehrer an dieser Anstalt ernannt.

Den 25. Mai 1912 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das II. Stück der rumänischen und das XXXII. und XXXV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1912 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 25. und 26. Mai 1912 (Nr. 119 und 120) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 137 «Arbeiterwille» vom 20. Mai 1912.
- Nr. 108 «Il Socialista Friulano».
- Nr. 11 «Koprivny» vom 23. Mai 1912.
- Nr. 21 «Mladene» vom 24. Mai 1912.
- Nr. 21 «Echo Prahy» vom 23. Mai 1912.
- Nr. 13 «Matic» Svobody» vom 23. Mai 1912.
- Nr. 46 «Ječminek» vom 18. Mai 1912.
- Nr. 21 «Monitor» vom 19. Mai 1912.
- Folge 113 «Alldeutsches Tagblatt» vom 19. Maien (Mai) 2025 n. R. (1912).
- Nr. 17 «Wiener Bezirks-Zeitung» vom 20. Mai 1912.
- Nr. 449 «Il Libertario» dbto. Spezia, 16. Mai 1912.
- Nr. 18 «L' Agitatore» dbto. Bologna, 19. Mai 1912.
- Nr. 21 «Jiskra» vom 23. Mai 1912.
- Nr. 768 «Prykarpatskaja Rus» vom 20. Mai 1912.

Nichtamtlicher Teil.

Ungarn.

Aus Budapest wird geschrieben: Die Wahl des Grafen Stephan Tisza zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses ist die Folge jener Halsstarrigkeit des Herrn von Jusih, an welcher die aufrichtigen Versuche des Mi-

nisterpräsidenten v. Lukács, die Ordnung im Parlament und Land wiederherzustellen, scheiterten. Die Gruppe, die in wahnwitziger Überhebung ihren Minoritätswillen der Parlamentsmajorität, dem ganzen Parlament diktatorisch aufdrängen wollte und einem ehrlichen Kompromiß hartnäckig den Weg verlegte, mußte es endlich am eigenen Leibe verspüren, was ihr schon seit Monaten angedroht wurde: die unbeugsame Entschlossenheit und Kraft der nationalen Arbeitspartei, ihren Willen durchzusetzen, die Obstruktion mit einem Schläge zu vernichten, die Diktatur der Justipartei zu stürzen, die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses herzustellen und die schleunige Verabschiedung der Wehrreform zu sichern. Die Ereignisse werden nun einander Schlag auf Schlag folgen. Präsident Tisza handhabt die Geschäftsordnung mit eiserner Strenge und die Anhänger des Herrn von Jusih mußten schon in der Donnerstagssitzung zu ihrem Entsetzen bemerken, daß sie nicht nur dem Grafen Tisza gegenüber sozusagen über Nacht ohnmächtig geworden sind, sondern auch auf die Unterstützung der anderen linken Parteien durchaus nicht rechnen dürfen. Noch einmal, am Donnerstag, gelang es ihnen mit Berufung auf die blutigen Straßendemonstrationen, eine geschlossene Sitzung zu erzwingen — zu ihrem Unheil, denn sie mußten es sich ohne Widerrede ins Gesicht jagen lassen, daß die verantwortlichen intellektuellen Urheber der von den Sozialdemokraten provozierten Straßenkrawalle im Klub der Justipartei zu suchen sind. Mit der technischen Obstruktion ist's ein für allemal vorbei. Noch steht dem Herrn von Jusih die Möglichkeit offen, weiteren, noch niederschmetternden Niederlagen durch friedliches Entgegenkommen vorzubeugen. Verjäumt er auch diesen letzten Anschluß, so kommt unaufhaltsam, was auch sonst als die *conditio sine qua non* der parlamentarischen Ordnung und Arbeitsfähigkeit gilt: die Revision der Geschäftsordnung.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Mai.

Der Minister des Außern Graf Berchtold traf am 26. d. M., von Berlin kommend, in Dresden ein und wurde abends vom Könige Friedrich August empfangen. Zu seinem Besuche schreibt der „Königl. Sächs. Staatsanzeiger“ des „Dresdener Journal“: In Würdigung der nahen unmittelbaren Beziehungen unseres Landes zur

großen Nachbarmonarchie und der engen Bande der Verwandtschaft und Freundschaft, welche beide Dynastien verknüpfen, kommt der österreichisch-ungarische Minister des Außern Graf Berchtold im Anschluß an seinen Besuch in Berlin auch nach Dresden. Er darf versichert sein, daß dieser Schritt nicht nur an allerhöchster Stelle, sondern auch im ganzen Lande hoch und voll gewürdigt wird. Gleichzeitig wird auch kaum irgendwo dem Friedenswerke der beiden mächtigen Monarchen die Berlin- und Wien und der emsigen Fürsorge, die der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg gemeinsam mit dem Minister Grafen Berchtold ihm widmen, wärmere und herzlichere Teilnahme entgegengebracht, als in unserem Lande. Wir sind deshalb überzeugt, daß Graf Berchtold auch von hier den Eindruck mit hinwegnehmen wird, daß langjährige und bewährte Traditionen bei uns in dem Sinne gepflegt werden, dem die von Herzen kommende Kundgebung entsprang, welche die deutschen Fürsten am 7. Mai 1908 zum 60jährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef im Schloß zu Schönbrunn vereinigt hat.

Alle italienischen Blätter besaßen sich in ausführlichen Artikeln mit der Ausweisung der Italiener aus der Türkei. Die „Tribuna“ sagt, das italienische Volk sei gerechterweise erzürnt über den Anblick des Glends, das die Pforte unschuldigen italienischen Bürgern zufügt, und verlange mit Recht, daß die Regierung ihre Aktion gegen den Feind mit wachsender Energie betreibe. Die Regierung werde dem Volksempfinden gewiß Rechnung tragen müssen. — „Corriere d'Italia“ hebt hervor, daß die Türkei durch die Ausweisungen die Kapitulationen verleihe, die ein den in der Türkei ansässigen Fremden gemeinsames Recht bilden und unter dem solidarischen Schutze der Mächte stehen.

In Verbindung mit den Gerüchten über eine zunehmende Spannung zwischen Rußland und der Türkei wurde behauptet, daß die Arbeiten zur Verbesserung der Befestigungen im Bosphorus und die Entsendung von zwei Divisionen aus Konstantinopel nach der europäischen und der asiatischen Küste der nach dem Schwarzen Meere führenden Meerenge als gegen Rußland gerichtete Maßregeln zu betrachten seien. Nach einem Berichte aus Konstantinopel ist dies unzutreffend. Die Pforte hat bereits vor drei Jahren die Verbesserung und Verstärkung der Befestigungen am Bosphorus sowie in den Dardanellen beschloßen und die jetzigen Arbeiten im

Fenilleton.

Dijon-Rosen.

Von Karl Busse.

(Schluß.)

Ihre Augen, fast unnatürlich weit geöffnet, lagen angstvoll forschend auf seinem Gesichte. Immerzu, ohne jede Unterbrechung, sah sie ihn an, während nur ihr Reuchen durch die tiefe Stille tönte.

Mit innerlicher Anstrengung versuchte er einen scherzhaften Ton anzuschlagen und sie schien ihm einen Augenblick Lauben zu wollen: ihr Gesicht verklärte ein schwaches, zitterndes Lächeln. Aber plötzlich, als ob sie mit ihren fieberhaft feinen und scharf angespannten Sinnen in seiner Seele gelesen hätte, schrie sie laut auf, nur einmal, mit ihrem Wehlaute. Sie sank ein klein wenig zurück und lag wie tot da, daß sich der Arzt erschrocken über sie beugte. Aber sie lebte noch. Unter den geschlossenen Lidern rannen die Tränen hervor und ihre Brust flog hin und her wie in der angestrengtesten Arbeit.

„Ich weiß . . . weiß . . . ich muß . . . doch sterben,“ presste sie mühsam heraus und dann sprach sie, obwohl er es verbot, weiter zu ihm, daß sie es ihm ja ansehe und er nur nicht offen sagen wolle, und weiter, daß sie doch so gern leben möchte, leben und sich freuen im klaren Lichte des Tages, in der goldenen Sonne,

daß sie ja noch so jung sei und all das Glück vor ihr liege. Und nun müsse sie doch sterben und alle, die sie geliebt, blieben hier oben zurück, während sie selbst hinunterginge in die stille, dunkle Erde, wo keine Sonne und kein Licht sei.

Der Mann vor ihr hatte den Kopf geneigt und die Lippen zusammengepreßt, um nicht aufzuschluchzen wie ein Kind. Da schlang sie plötzlich die Arme, die kindlich schmalen Arme um seinen Hals, zog sich so etwas an ihm in die Höhe und küßte ihn auf den Mund, mit heißen, brennenden Lippen.

Er hielt nicht länger an sich und stürzte überwältigt auf die Knie. Sein Gesicht presste er in die Kissen, um kein Schluchzen hören zu lassen. Er schämte sich, aber er konnte sein Weinen nicht unterdrücken. Als ob sie ihn trösten wollte, streichelte sie mit ihren weißen Händen sein Haar, seine Stirn, seine Wangen. Und dabei phantasierte sie: wie nun alles gut sei, wie er sie zu seinem Weibe machen werde und sie ihm dienen wolle und ihn liebhaben für alle Zeiten. Mit weißen Dijon-Rosen wolle sie ihn überschütten, ganze Gärten und Hecken davon sollen für sie beide sein, um alle Lauben müßten sich die weißen Blüten schlingen und ihr Duft sollte zwei selige Menschen berauschen.

Sie streichelte ihn immerzu und flüsterte ihm noch immer weiter halb unverständliche Worte ins Ohr, bis ihr Vater zurückkam. Da lächelte sie wie in einem stummen heimlichen Glück, das noch keiner wissen sollte.

Jeder Tag konnte der letzte sein. Schon einmal hatte die Hand des Vaters gezuckt. Er wollte seinem Kinde die

Erlösung bringen und die Kissen fortziehen. Aber er vermochte es nicht. Seitdem waren schon wieder lange, lange Stunden verrauscht.

Es war ein sonniger Vormittag, als die Kranke plötzlich die Augen aufschlug. Aus ihren Blicken schwand die Dual und eine ganze Welt voll Glück und Liebe lag in ihnen, als sie dem jungen Arzte in die Augen sah. Dann machte sie sich durch Zeichen verständlich: vom Fenster mußte er ihr eine der weißen Rosen bringen, die sie unverwandt anschaute. Sie flüsterte auch ein paar Silben, aber ganz unverständlich. Es klang wie „Gloire de Dijon“. Die blasse Hand spielte mit der blassen Blüte, bis die Augen wieder zuflielen.

Und nun war es Zeit. Der Arzt blinnte den Vater an. Noch ein schwerer innerer Kampf, dann trat er ganz leise etwas näher und berührte die Kissen. Ein plötzlicher Ruck, und alles war vorbei. Im Tode noch hatte die blonde Elfe die Augen aufgeschlagen mit einem sonderbar entsehten Blick. Ihre Finger waren vorn leicht gekrümmt, als ob sie sich irgendwo hatten festhalten, die Decke umkrampfen wollten. Die weiße Blüte war beim Zurücksinken mit hinabgerollt. Sie lag über der Brust der Toten.

„Erlöst“, sagte der junge Arzt leise. Dann klinkte er vorflüchtig die Tür auf und ging hinaus. Er wollte den Vater in seinem Schmerze nicht stören.

Und vom Fenster dufteten, süß und schwer, die weißen, verblühenden Dijon-Rosen . . .

Bosporus bilden lediglich die Ausführung dieses Beschlusses. Was die Truppenentsendungen betrifft, handelt es sich dabei bloß um Waffenübungen. Diese militärischen Vorgänge haben somit keine Spitze gegen Rußland.

Mit den Wahlen in Ohio ist vielleicht die entscheidende Schlacht im Kampfe um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten von Amerika geschlagen worden, und der Ausgang dieser Schlacht hat Roosevelt den Sieg über Taft gegeben. Jetzt sieht Roosevelt nicht nur die Zahl der Wahlmänner um ein Erlickliches vermehrt, die auf dem Bundesparteitag in Chicago ihm ihre Stimme geben werden; er hat vor allem den moralischen Sieg gewonnen, daß der eigene Staat des Präsidenten — Herr Taft stammt aus Ohio — zu ihm übergegangen ist. Roosevelt hat nun so viele republikanische Hochburgen erobert in allen Teilen des Landes, im Osten, im mittleren Westen und im fernen Westen, daß es wahrscheinlich geworden ist, daß der überwiegende Teil der republikanischen Wähler auf seiner Seite steht. Wird Roosevelt, wie jetzt anzunehmen ist, der republikanische Kandidat für die Wahlen im Herbst, dann wird wohl Bryan der Auserkorene der Demokraten werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Hochzeitsbäume) wurden früher in manchen Orten vom Brautpaare am Hochzeitstage zur Erinnerung an „des Lebens schönste Feier“ gepflanzt; so entstanden sogar Hochzeits- oder Brautalleen. Der Große Kurfürst verordnete, daß jeder junge Landwirt vor seiner Eheschließung mindestens sechs Obstbäume und sechs Eichen zu pflanzen habe. Über ein Gegenstück dazu berichtet der Vater der Geschichte, Herodot. Danach bestand bei den Pfahlbautenbewohnern am Prasiassee (Balkanhalbinsel) die Sitte, daß jeder Heiratskandidat drei Bäume für den Pfahlbau zu liefern hatte. Ursprünglich hatten die Bürger den Bau gemeinsam aufgerichtet; dann aber „machten sie ein Gesetz“, wonach für jede Frau, die einer heiratete, drei Pfähle aus dem nahen Gebirge herbeigeholt werden mußten. Da sich nun jeder Pfahlbürger „viele Weiber“ nahm, scheint dieser älteste Zweckverband mit der Polygamie ganz nette Geschäfte gemacht zu haben, so daß dem Herodot der Betrieb erwähnenswert erschien. So hielt selbst die Pfahlbautenwelt ihr Getriebe durch Liebe aufrecht; der Hunger scheint als zweite Triebkraft erst später hinzugekommen zu sein. Ursprünglich hatte nämlich, wie Forrer berichtet, jede Hütte eine Falltür, durch die man nur einen Korb an einer Schnur ins Wasser hinabzulassen brauchte, um ihn gefüllt mit Fischen wieder heranzuziehen zu können. Die kleinen Kinder aber band man mit einer Strippe fest, damit sie nicht etwa durch die Falltür ins Wasser stürzten. Man sieht also: Alles in der Welt ist schon dagewesen, und wer weiß, von wem der selige Ben Alkiba selbst diesen Satz gehört hat.

— (Einen interessanten Apparat), der es ermöglicht, Herztöne im Telephon hörbar zu machen, hat jetzt Doktor Lilienslein konstruiert. Das Problem selbst ist nicht neu, wenn es auch nicht so einfach war, Herztöne, bei denen es sich nicht um Luftschallerscheinungen handelt, sondern um Schallerscheinungen in festen Körpern, durch das Telephon wahrnehmbar zu machen. Der Apparat Dr. Liliensleins, den er Kardiphon getauft hat, nimmt nun die akustischen Erscheinungen des Herzens auf und kann sie mit elektrischer Übertragung nach jeder beliebigen Entfernung weiter leiten. Der Arzt ist also nicht wie bisher genötigt, sich bei der Untersuchung über den Kranken zu beugen: das Kardiphon wird mit einer Kopfspange am Kopfe befestigt, so daß der Arzt beide

Hände frei hat. Bei schweren Operationen, die eine fortwährende Kontrolle der Herzstätigkeit erfordern, ist das eine große Erleichterung. Auch bei Packungen, Bädern und Schwitzkuren, bei Fiebernden oder Schwerkranken, die nicht im Schlaf gestört werden sollen, bewährt sich der Apparat. So ist z. B., wie die „Umschau“ berichtet, erfolgreich der Versuch gemacht worden, in Badezellen in Nauheim Patienten während des Bades von einem Nachbarzimmer aus zu untersuchen. Bei nervösen Patienten, bei denen eine Untersuchung sehr oft eine Beschleunigung der Herzstätigkeit hervorruft, ist die Untersuchung in der Ferne sehr zweckmäßig, der Kranke glaubt sich unbeobachtet und eine Steigerung der Pulsfrequenz tritt nicht ein.

— („Doktor der häuslichen Wissenschaften“.) Die englische Frauenzeitschrift „Girls Own Paper“ schlägt ein Radikalmittel vor, um die dem Hause und seinen Pflichten entfremdeten Frauen wieder für ihre wichtigste Wirkungsstätte zu gewinnen. Da nun einmal das schönere Geschlecht heutzutage nach gelehrten Würden und Auszeichnungen strebt, so sollte man die so wichtigen praktischen Wissenschaften um der theoretischen Willen nicht benachteiligen. „Was nützt, das ist, daß der Beruf der Hausfrau von Staats wegen ebenso hoch gestellt wird wie der Lehrerberuf, der Ärzteberuf usw. Es müßte ein akademischer Grad für tüchtige Hausfrauen geschaffen werden, der „Doktor der häuslichen Wissenschaften“, und er müßte ebenso hoch geachtet sein wie jeder Dokortitel, den die Universitäten verleihen, ja sogar noch höher, denn die Frau muß, um ihren Platz im Hause auszufüllen, mehr lernen als bei jedem anderen Studium.“

— (Auch eine Totenfeier.) Zum Gedenken des bei der „Atlantic“-Katastrophe umgekommenen Präsidenten Charles M. Hays von der Grand Trunk-Eisenbahngesellschaft wurden an einem bestimmten Tage, zu einer bestimmten Stunde alle Züge der Bahn fünf Minuten lang angehalten, und zur selben Zeit ruhten alle Geschäfte in den Bureaux der Bahn.

— (Die drahtlose Telegraphie in Amors Diensten.) Bittere Klagen über die unverantwortliche Weise, auf die man ihm seine Arbeit erschwert, hat der Kommandant der Torpedostation von Newport, Kapitän Williams, beim amerikanischen Marineministerium erhoben. Die privaten Stationen für drahtlose Telegraphie sind in der Umgebung dieses von der reichen Gesellschaft so sehr bevorzugten Ortes derartig zahlreich geworden, daß die Aufnahme von amtlichen Nachrichten und Befehlen für ihn beinahe ins Reich der Unmöglichkeit gerückt ist. Die jungen Damen von Boston und anderen der Küste benachbarten Städten haben die Erfindung Marconis völlig in den Dienst Amors gestellt und die ganze Atmosphäre der Bucht ist mit Liebeschwüren und Sehnsuchtsseufzern erfüllt. Die Herzlichen Wellen scheinen wirklich nur noch die Schläge hochklopfender, von Liebe erfüllter Herzen wiederzugeben. Mitten in eine Depesche, die wichtige Befehle für ein Panzerschiff enthält, klingen plötzlich Worte inbrünstiger Zärtlichkeit herein, die durchaus nichts mit dem Marineministerium zu tun haben. „Sweet heart Maggie“ beschwört ihren „darling Jack“, sich nicht länger den Vergnügungen der Yachtfahrt hinzugeben, sondern endlich in die Arme seiner süßen Maggie zurückzukehren, deren Herz „zerschmilzt“ und deren Lippen „trocken sind, da sie so lange nicht geküßt wurden.“ Kapitän Williams hat seinem Berichte an das Marineministerium noch den Wortlaut einer Anzahl anderer Liebesbotschaften beigelegt, die an Blut der Gefühle und an Dringlichkeit der Aufforderung die Seufzer Maggies weit übertreffen.

— (Eine Nacht-Universität.) Die erste Nacht-Universität der Welt soll in Verbindung mit der Universität von Cincinnati gegründet werden. Den Plänen dieser von der Municipalität kontrollierten Lehranstalt zufolge soll im nächsten Herbst ein vollständiger Kursus mit

einem eigenen Stab von Professoren für Nachtdienst eröffnet werden. Es haben sich, wie aus Cincinnati berichtet wird, schon jetzt mehrere hundert Studenten und Studentinnen angemeldet. Den vom „Union Board of High Schools“ gutgeheißenen Plänen zufolge sollen in der Nacht-Universität die Grade eines Bakkalaureus der Kunst und eines Bakkalaureus der Wissenschaften erteilt werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Fünzig Jahre Medizin.

Festrede, gehalten in der Festsitzung des Vereins der Ärzte in Krain am 23. d. M. von Dr. A. Levičnik.

Die Geschichte des 50jährigen Bestandes des Vereins der Ärzte in Krain ist die Geschichte einer fünfzigjährigen ehrlichen ärztlichen Arbeit, die, zumeist verborgen, oft so wenig gewürdigt und leider so rasch vergessen wird. . . Der künftige Chronist aber wird beim Durchblättern unserer Annalen unseren gründenden Vorfahren und deren Nachwuchse ohne Zweifel das Zeugnis ausstellen müssen, daß sie viel Liebe zum Berufe, viel guten Willen und vor allem viel Sinn für den Fortschritt betätigt haben. Ja, Sinn für den Fortschritt! Die Geschichte der Medizin der letzten fünfzig Jahre ist eine Geschichte unaufhörlicher glücklicher Entwicklung, außerordentlicher Entdeckungen, ungeahnter Erfolge. Und an all diesem Fortschritte nahm auch die Ärzteschaft im Süden teil. Nicht als ob wir dieser Bewegung selbst starke Impulse gegeben hätten — haben wir doch keine Kliniken und Laboratorien, keine medizinischen Lehrkanzeln — aber wir interessierten uns um die Erfolge unserer glücklicheren Kollegen, verwerteten sie, bereicherten sie unbemerkt durch neue Erfahrungen in der Praxis; der Verein hatte hierbei die Führung und gab Anregungen. Und so wurde die Geschichte unseres Vereines auch zur Geschichte des allseitig verwerteten, gewürdigten Fortschrittes in der Medizin.

Fünzig Jahre Medizin! Es ist schwer, hievon ein naturwahres Bild, eine zutreffende Geschichte zu bieten. Denn zu üppig ist die Entwicklung, zu mannigfaltig sind die Forschungen, fast zu sehr greift dieses Leben in die Tiefe und in die Breite!

Ein Fortschritt macht sich bei der Anatomie, insbesondere bei der pathologischen Anatomie, bemerkbar. Welch ein Unterschied zwischen der „Humani corporis fabrica“ (Vesalius 1548) und einem modernen Lehrbuche (Hyril, Tolbt)! Das Jahr 1858 brachte die Cellularpathologie Virchows. Kofitansky hatte damals schon den Grund hiezu gelegt, während Virchow auf ihr den Bau über das Leben der kranken Zelle aufbaute. Es wurden methodisch und konsequent Versuche an Tieren eingeführt; allgemein gelangte die Bakteriologie zur Anwendung (Pasteur). Koch stellte jöhin die Umstände fest, unter denen ein Mikroorganismus als Krankheitserreger anzusehen sei, und hierauf folgte Entdeckung über Entdeckung. In fünfzig Jahren wurden folgende Krankheitserreger festgestellt: Streptococcus pyogenes und Staphylococcus pyogenes (Dgston, Becker Rosenbach), Gonococcus (Reißer, Bumm 1879), Bacillus typhi (Eberth, 1880, Gaffky 1884), Bacillus leprae (Hanßen 1880, Reißer 1881), Bacillus oedematis maligni (Koch 1884), Bacillus rhinoscleromatis (Frijsh 1882, Baltauf, Eijelsberg 1886), Bacillus tuberculosis (Koch 1882, Baumgarten), Bacillus mallei (Schütz 1882, Löffler), Vibrio cholerae asiaticae (Koch 1884), Bacillus diph-

Die Testamentsklausel.

Roman von A. Courths-Mahler.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

So stand sie lange mit zitternden Knien und wünschte, sterben zu können, damit die Qual ein Ende habe.

Dann hörte sie einen Wagen rollen. Da fuhr sicher Armin mit seinem Freund auf der Landstraße bis zum Friedhof, um sie dort zu suchen.

Ein Grauen überkam sie, wenn sie daran dachte, daß sie jetzt diesen beiden Männern gegenübertreten sollte, diesen beiden, die um ihre Schmach wußten. Nein, nur das nicht. In fieberhafter Hast warf sie die Gedanken in ihrem Kopf herum. Was nun tun, um eine Begegnung zu vermeiden?

Und endlich kam sie mit sich ins Klare, was sie tun wollte. So schnell sie ihre zitternden Füße tragen konnten, eilte sie nach Hause. Sie schlich von hinten durch den Garten, um unbemerkt von ihrer Stiefmutter ins Haus zu kommen.

Am Küchenfenster stand die junge Bauernmagd und pußte Lampen. Sie schrie leicht auf, als sie Eva Marie gewahrte.

„Fräulein, Fräulein, der Herr vom Schlosse war hier und fragte nach Ihnen.“

Eva Marie trat dicht ans Fenster heran.

„Minna, wenn die Herren wiederkommen sollten, sagen Sie, ich sei krank. Mir ist gar nicht gut, ich muß gleich zu Bett gehen.“

Ihre Stimme zitterte bedenklich, als sie das sagte, und das Mädchen schüttelte mitleidig den Kopf. Eva Marie war immer so nett zu ihr, es tat ihr leid, daß sie so elend aussah.

Eva Marie hatte gerade noch Zeit, ihr Zimmer hinter sich zu verschließen und mit einem leisen Stöhnen auf ihr Bett zu sinken, da hörte sie unten die Küchentür gehen.

Die Magd trat ins Wohnzimmer und meldete ihrer Herrin, daß das Fräulein eben ganz krank nach Hause gekommen und sofort zu Bett gegangen wäre.

Frau Delius sah die Magd verwundert an, leuchtete dann aber die Treppe hinauf und klopfte an die Zimmertür ihrer Stieftochter.

„Eva Marie — mein Gott, was ist mit dir? Mach' doch auf!“

„Ich liege schon im Bett, Mama, bitte, laß mich ruhen, mir ist nicht gut.“

„Aber Kind, Leyden war hier mit einem Freund, Herrn von Rippach. Sie suchen dich auf dem Friedhof und kommen zurück. Du mußt wieder aufstehen.“

„Ich kann nicht, entschuldige mich bei den Herren.“

„Aber, mein Gott, so krank wirst du doch nicht sein, das geht doch nicht. Was soll ich jagen?“

„Was du willst — nur laß mich in Ruhe.“

Frau Delius hörte aus diesen letzten Worten die dumpfe Pein, welche Eva Marie quälte. Sie stutzte. Was sollte das heißen. Da mußte irgend etwas vorgefallen sein!

Sie ging langsam wieder hinunter, und Eva Marie atmete auf, als die Treppen unter ihren Tritten knackten.

Frau Delius aber überlegte, was wohl zu tun sei. Und als nach kurzer Zeit die Herren zurückkehrten, entschuldigte sie sich wortreich.

„Verzeihen Sie mir, meine Herren, ich habe Sie vergeblich bemüht. Ich hörte erst, als Sie fort waren, von der Magd, daß Eva Marie mit starker Migräne zu Bett liegt. Sie schläft, und ich möchte sie nicht wecken, sonst wird ihr Kopfweh ärger.“

Armin sah sie verwundert an. Eva Marie und Migräne — das kam ihm sonderbar vor. Bisher hatte er nie gehört, daß sie daran leide.

„Dann hilft es nichts, Armin, dann müssen wir morgen wiederkommen.“

Dieser wandte sich nur zögernd zum Rückzug. Es fehlte ihm etwas, daß er Eva Marie nicht sehen und sprechen konnte. Er mußte aber schließlich doch das Haus verlassen und bestellte herzliche Grüße an seine Braut.

„Wir werden morgen wiederkommen, hoffentlich ist Eva Marie dann wieder wohl.“

„Oh ganz sicher, ganz sicher, meine Herren. Es tut mir leid, wie gesagt, aber Ruhe muß Eva Marie haben, unbedingte Ruhe. Es wird ihr natürlich schrecklich leid tun, wenn sie erfährt, daß Sie da waren. Also auf morgen, meine Herren, auf morgen.“

Als Armin in den Wagen stieg, warf er noch einen Blick in Eva Marias Fenster. Ihm schien, als wenn sich der Vorhang leise bewegt hätte — aber das war wohl nur ein Irrtum. (Fortsetzung folgt.)

theriae (Klebs 1884, Löffler), Bacterium coli commune (Escherich 1885), Diplococcus pneumoniae (Fränkel 1886, Weichselbaum), Bacillus tetani (Rosenbach, Kitajato 1889), Bacillus influenzae (Pfeiffer 1892), Bacillus pestis bubonica (Kitajato, Perlin 1894), Bacterium dysenteriae (Shiga, Kruse 1898), Bacterium dysenteriae (Flegner, Kruse 1900), Meningococcus intracellularis (Weichselbaum 1899).

Neu in der pathologischen Anatomie sind die Kapitel über die Entzündung, Geschwülste, Neubildungen, Mißbildungen, über Parasiten (Anchylostoma duodenale, Plasmodium malariae [Laveran, Marchafava, Celli, Golgi]), Oxyuris vermicularis, Trichina spiralis (Zenker 1860), Amöba dysenteriae, Tripanosoma gambiense (Dutton 1902), Spirochaete pallida (Schaudinn 1905) usw.

Der Psychologie zeichnen in dieser Zeit neue Wege vor: Johannes Müller, Ludwig, Claude Bernard, Brücke, Pettenkofer, Voit, Du Bois-Reymond, Pfleger, Engelmann, Kollet, Hering, Broca, Fritsch, Hitzig, Golz, Pavlov u. a.

Zu einer scheinbar unerschwinglichen Höhe erhob sich die moderne Chirurgie. Lister führte als erster die Asepsis und die Antiseptis ein (1869). Bei der Karose wurden Äther und Chloroform angewendet. Die lokale Anästhesie und die Lumbalanästhesie gewannen allgemeine Verbreitung. Und nachdem die Chirurgie in dieser Weise die Gefahr der Operation verhindert oder wenigstens eingeschränkt und ihr den Stachel des Schmerzes benommen hatte, erweiterte sie gleichzeitig ihren Wirkungsbereich und erfand neue Methoden.

In dieses Kapitel fallen auch der Durchschnitt und die anastomothische Vereinigung der Nerven, die Trepanation, die Punktion des Herzbeutels, die Herznaht, Forlanini-Breuer's künstlicher Pneumothorax, die Entfernung der Lungenlappen, die Therapie der vereinigten Speiseröhre, des Kropfes, Operationen an den Verdauungsorganen und in der Bauchhöhle, die Chirurgie der Niere, die Operationen der Hypophysis, die verschiedenen Transplantationen und Implantationen, die Galvanokauter, die Thermokauter, die Bronchoskopie, die Anwendung der physiologischen Kochsalzlösung und der Gelatine, die künstliche Blutleere nach Eschmarch (1873).

Die Gynäkologie mit der Geburtshilfe erhielt viele Impulse von der Chirurgie, von der Internen und von der Bakteriologie. Lister's Vorgänger auf diesem Gebiete war Bismuth, Wien, 1818—1865).

Einen großen Fortschritt in der Ophthalmologie bedeutete Arlt, Graefe, Credé (Ophthalmoblenorrhoea neonatorum, 1881) usw.

Hervorragend in der Dermatologie waren Hebra in Österreich (Diagnostik der Hautkrankheiten), Ricord in Frankreich, Hansen in Norwegen (Lepra). Große Anerkennung erzielte die Therapie Finsens bei der Behandlung der Lupuskrankheit. Bekannt sind auch Ehrlich und Hata im Kampfe gegen die Syphilis.

Auch die innere Medizin blieb nicht zurück — eine Tatsache, die oft zu wenig gewürdigt wird!

Groß ist der Fortschritt in der Diagnostik. Am das Jahr 1850 herrscht noch die lokale Diagnostik vor (Skoda) und in Einzelfällen entscheiden nur zu sehr die Grundzüge traditionellen Charakters. Seither aber treten neue Methoden mit neuen Hilfsmitteln auf breiterer Grundlage auf. Verbessert, ja spezialisiert werden die Diagnostik der Lungenkrankheiten (Charcot, Leyden, Gurschmann), die Diagnostik der Herzkrankheiten (Endokarditis, Herzneurose, thyreotoxisches Herz, Tonometer, Sphygmograph, Elektrokardiogramm), die Diagnostik der Magen- und Darmleiden sowie der Krankheiten der Verdauungsorgane (Untersuchung des Mageninhaltes und des Mageninhaltes, Untersuchung der Ausscheidungen, Leube, Jaworski, Schmidt, Gastroskopie), die Diagnostik der Blutkrankheiten (Hämophilie, Leukämie usw.), die Diagnostik der Leberleiden (Munzinger) und der Erkrankung der Bauchspeicheldrüse sowie des Blinddarmes, die Diagnostik der Nierenkrankheiten (Katheterisierung der Harnleiter, funktionelle Diagnostik der Nieren, Endoskopie nach Mitsche usw.). Immer mehr gelangen in der modernen Diagnostik auch das Mikroskop und die Röntgenstrahlen zur Anwendung.

Die Therapie, noch um das Jahr 1850 symptomatisch, wird nach und nach zur etiologischen; ihre Richtung wird von der Ursache der Krankheit und nicht so sehr von den Symptomen bestimmt. Die Heilmittel sind an lebenden Objekten zu erproben (Traube, Frey), sie sind möglichst rein herzustellen (moderne Pharmakologie), der alte Schatz erprobter Arzneien wird durch neue bereichert (Organotherapie, verschiedene Serum-Präparate „Therapia sterilisans magna“). Mehr als je zuvor wird bei der Behandlung Rücksicht genommen: auf Luft und Klima (Klimatologie, Höhenkurorte), auf Wasser und Bäder (Balneologie — Priesnitz, Aneipp, Winternitz), auf Sonne und Licht (Sonnbäder, violettes Licht), auf Nahrungsmittel (diätetische Therapie). Eingeführt werden die Elektrotherapie, die Massage, die Gymnastik, die Diatermie. Für gewisse

Krankheiten werden eigene Krankenhäuser und Heilanstalten gebaut (Anstalten für Lungenkranke, für Herzkrankte, für Diabetiker usw.). (Schluß folgt.)

— (Personalmeldung.) Seine Excellenz der Herr f. f. Landespräsident Theodor Freiherr von Schwarz hat sich gestern abends zu mehrtägigem Aufenthalte nach Wien begeben.

— (Zum Preisschießen der f. f. Gebirgsregimenter.) Unserem Berichte über die Preisverteilung an die Offiziere haben wir ergänzend hinzuzufügen, daß der von Seiner f. und l. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Friedrich gespendete Ehrenpreis, eine goldene Tabatiere mit Initialen sowie 200 Kronen in Gold, dem Leutnant Werlein vom 27. Landwehrgebirgsregimente, als dem besten Schützen auf der Kaiserscheibe, zuviel. Den von den Laibacher slovenischen Damen gespendeten silbernen Laibach mit der Siegesgöttin erhielt Leutnant Gowaletz vom vierten Regimente; das silberne Kaffeesevice, eine Ehrengabe des Landes Krain für das heimische Regiment, erhielt Oberleutnant Langger, und die silberne Kaffeetasse, ebenfalls eine Spende des Landes Krain, Major Möstl. Die von der Stadtgemeinde Laibach gewidmeten Ehrenpreise für Offiziere des heimischen Regimentes erhielten Hauptmann Fink und Leutnant Hübel, und zwar ersterer den reich ausgestatteten Bügelflosser, der zweite das silberne Kaffeesevice. Den vom hiesigen Kasinovereine gespendeten Bogenschützen in Bronze gewann Oberleutnant Kminek und den von Otto Freiherrn von Apfaltrern gewidmeten Kaiserschützen mit Kriegshund in Bronze Leutnant Schejerkov. Die lange Reihe der übrigen Ehrenpreise und Gaben, die an Offiziere der auswärtigen Gebirgsregimenter fielen, lassen wir hier unerwähnt. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß sich das ganze Arrangement der großartigen militär-sportlichen Veranstaltung, das den Offizieren des heimischen Gebirgsregimentes zugefallen war, glänzend bewährte und daß sich außer dem Herrn Obersten Zahradniczek und Herrn Major v. Loeser die Herren Hauptleute Dobnik, Fink, Gasser, Marek und Schußböck großer Mühe unterzogen und viele Verdienste erwarben.

— (Vom Justizdienste.) Wie man uns aus Rudolfswert meldet, ist Herr Oberlandesgerichtsrat Weikhart Gandini in den Ruhestand getreten. Der ob seiner Menschenfreundlichkeit weit bekannte Oberlandesgerichtsrat gedenkt seinen Lebensabend in Graz zuzubringen.

— (Beförderung.) Seine Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Lehrer der X. Rangsklasse an der Staatsgewerbeschule in Laibach Johann Bernot mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Juni l. J. in die IX. Rangsklasse befördert.

— (Schulenkette.) Beim f. f. Landeslehrer für Krain wird am 30. und 31. d. M. eine aus 20 Sachverständigen bestehende Enquete behufs Durchberatung eines neuen Schulgartenregulativs, Reorganisation des Wiederholungsunterrichtes, Errichtung von landwirtschaftlichen Fortbildungskursen und Einführung des Kochunterrichtes in den Volksschulen abgehalten werden.

— (Vom Volksschuldienste.) Der f. f. Bezirksschulrat in Gottschee hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Georg Erker die disponiblen Lehrerin Elisabeth Höningmann zur Supplentin an der Volksschule in Mitterdorf bei Gottschee bestellt. — Der f. f. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle der bis zum Schlusse des Schuljahres krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Maria Levstik die gewesene provisorische Lehrerin in Selzach Maria Habe zur Supplentin an der Volksschule in St. Peter bei Laibach bestellt.

— (Firmung.) Zum Pfingsten hat in der hiesigen Pfarrkirche der hochwürdigste Herr Fürstbischof Doktor Jeglic zusammen 2341 Firmlingen, und zwar am Sonntag 2020, am Montag 321 Firmlingen, das Sakrament der hl. Firmung gespendet.

— (Scharfe Schießübungen im Planicatal.) Vom f. und l. Feldjägerbataillon Nr. 5 in Tarvis wird der Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines mitgeteilt, daß die scharfen Schießübungen im Planicatal außer an den in der Notiz der „Laibacher Zeitung“ vom 21. d. M. angegebenen Tagen auch noch am 5., 7. und 8. Juni jedesmal in der Zeit von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags fortgesetzt werden, daher das Betreten dieses Gebietes in der angegebenen Zeit verboten ist.

— (Die gewerbliche Fortbildungsschule in St. Veit ob Laibach) veranstaltete, wie man uns von dort berichtet, zu Pfingsten eine Ausstellung von Schülerarbeiten, die im Zeichenjaare des neuen Schulgebäudes sehr günstig angeordnet war. Gegen 500 Zeichnungen der die gewerbliche Fortbildungsschule besuchenden Schüler und der Frequentanten des Freiwilligenkurses für Tischler gelangten zur Ausstellung. Die Aussteller hatten keine Mühe gescheut, um dem sehr zahlreich erschienenen Publikum die vielversprechenden Erfolge zu zeigen, die die gewerblichen Fortbildungsschulen an den Tag legen. Den Ausstellern wurde denn auch allgemeines Lob zuteil. Die Ausstellung besichtigten außer der einheimischen Intelligenz die Jüglinge des fürstbischöflichen Privatgymnasiums unter Aufsicht der Herren Präfecten der Anstalt. Montag nachmittags erschien im Ausstellungsjaare der Direktor der Staatsgewerbeschule in Laibach und Inspektor der gewerblichen Fortbildungsschulen, Herr Johann Subic, der sich über die ausgestellten Objekte sehr

anerennend aussprach. Das neue Schulgebäude in St. Veit, das allen modernen Anforderungen entspricht, hat einen zweckdienlich eingerichteten Zeichenaal, weswegen sich die Unterrichtsresultate zufriedenstellender als in den alten Schullokalitäten gestalteten. — Die gewerbliche Fortbildungsschule in St. Veit besteht aus einem Vorbereitungskurse, zwei Jahrgängen und einem Freiwilligenkurse für das Tischlergewerbe, der von den die Fortbildungsschule absolvierten Tischlergehilfen besucht wird. Im verfloffenen Schuljahre besuchten die Fortbildungsschule 121 Schüler und 23 Frequentanten des Freiwilligenkurses, im ganzen also 144. Es waren folgende Gewerbe in nachstehendem Verhältnisse vertreten: 2 Schüler des Zimmermannsgewerbes, 113 Tischler, 3 Schlosser, 4 Spengler, 2 Schmiede, 5 Schneider, vier Schuhmacher, 3 Steinmetze, 2 Bäcker, 1 Tapezierer, 2 Sattler, 2 Fassbinder und 1 Elektrotechniker. Unter den Obangeführten gab es 136 Besucher aus Krain (110 aus Oberkrain, 12 aus Unterkrain und 14 aus Innerkrain), 2 aus Kärnten und 6 aus den Krüftenländern. Die Vorbildungsstufen der Gewerbeschüler (den Freiwilligenkurs nicht eingerechnet) waren überaus verschieden, weswegen auch der Unterricht mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist. Hoffentlich werden sich auch in dieser Richtung die Verhältnisse zugunsten der Fortbildungsschule besser gestalten, da die Anzahl der mehrklassigen Volksschulen bereits die der ein- und zweiklassigen Schulen übersteigt.

— (Schülerausflug an die Adria.) An dem von der Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines veranstalteten Instruktionausfluge wird sich auch die studierende Jugend aus Rudolfswert, Krainburg und Adria beteiligen. Die Übernächtigung der auswärtigen Exkursionsmitglieder erfolgt im neuen Objekte der Landwehrkaserne, zu welchem Zwecke das f. f. Landwehr-Stationskommando in Laibach in der entgegenkommendsten Weise die nötigen Schlafstellen für den 30. und 31. d. M. zur Verfügung gestellt hat. Bei diesem programmreichen Ausfluge fungiert als Reifemarschall der Vereinskassier, Herr Postbeamter Franz Lebart. Den ärztlichen Dienst haben bereitwillig die Herren Doktor Demeter Bleinweis von Trsteniski und Primarius Dr. Vinko Gregoric übernommen. Die Abfahrt des Sonderzuges von Laibach erfolgt am 30. Mai präzise um 5 Uhr früh vom Südbahnhofe, die Rückfahrt am gleichen Tage um 8 Uhr 52 Minuten abends vom Südbahnhofe in Triest, das Eintreffen in Laibach am 31. Mai um 1 Uhr nachts.

— (Arbeiten mit dem zweiten Bagger.) In der letzten Woche des Mai trat der zweite Bagger der Unternehmung Czechowiczka in den Entschlammungsdienst. Seine Aufgabe besteht derzeit darin, das Laibachbett vom Brühl aufwärts von Kot und Wasserpflanzen zu säubern. Die heraufbeförderten Massen geben Zeugnis von dem Gemisch, das sich durch Jahrzehnte im Bette der Laibach angehäuft und festgesetzt hat. Dieser Schmutz färbt nun das ablaufende Wasser, das sich langsam durch den Grubenkanal wälzt. Man ist der Ansicht, daß die beiden Kanäle nach der Vertiefung auch später wenigstens alle zehn Jahre werden gereinigt werden müssen, da das Hochwasser bei jedesmaligem Eintreten viel Schmutz und Gestein mit sich bringt.

— (Die heurigen Heumahdverpachtungen.) Die Wiesen im Stadtpomörum und in der Umgebung von Laibach weisen heuer einen außerordentlich erfreulichen Graswuchs auf. Das Gras ist, wo die Wiesen genügend gedüngt wurden, dicht und hoch. Das Heu wird quantitativ wie qualitativ die vorjährige Fehung bedeutend übertreffen. Die eben begonnenen Heumahdverpachtungen haben bereits sehr zufriedenstellende Ergebnisse geliefert. — Auch die Berichte vom Lande deuten auf eine reiche Heuernte hin.

— (Die große Glocke der Stadtpfarrkirche in Krainburg — hundert Jahre alt.) Die große Glocke der Stadtpfarrkirche in Krainburg wurde im Jahre 1812 in der Glockengießerei des Vinzenz Samassa in Laibach gegossen und im Mai des genannten Jahres im 62 Meter hohen Pfarrkirchenturme in Krainburg aufgehängt. Die Glocke hat 1637 Zentimeter im Durchmesser, wiegt 40 Zentner und 40 Pfund; ihr Ton ist b, mit welchem die übrigen Glocken im B-Moll-Dreiklang mit den verdoppelten Tonika, Terze und Quinte harmonieren. Die Glocke zieren die Bilder: Hl. Kreuz, Maria Himmelfahrt und hl. Georg; sie trägt zwei lateinische Inschriften, die folgendes besagen: „Geweiht den Kirchenpatronen Kantius, Kastianus, Kastianilla und Prothus“ und „Als Augustinus Sluga Pfarrdechant, Natale Pagliaruzzi Bürgermeister war, nachdem die Stadt im vorigen Jahre durch Feuer vernichtet worden, ließen die Kirchenschlüsselbewahrer Thaddäus Josef und Blasius Terpinz sowie die übrigen Bürger Geld sammeln und die Glocke gießen.“ — Am 24. d. M. wurde in der Stadtpfarrkirche die Feier des hundertjährigen Bestandes der großen Glocke, die trotz ihres hohen Alters einen äußerst klaren, hellen Ton hat, in festlicher Weise begangen. Möge ihr Geläute auch fürderhin das Dichtervort erfüllen: „Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute.“

— (Ein schwerer Unfall.) Der beim Bau der Weißkrainer Bahn beschäftigte Kroat Michael Krainit untergrub beim Abtragen des Erdreiches dieses selbst. Als er sich umschau, glitt er aus und fiel kopfabwärts mit solcher Wucht auf eine Schiene, daß ihm der Schädel eingedrückt wurde. Die erste Hilfe leistete ihm Herr Wirtskanzler Dr. Materic aus Tschernembl, der dessen Überführung ins Franz Josef-Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Kandia anordnete.

* (Eine Zivilehe in Laibach.) Am Pfingstmontag ließ sich am hiesigen Stadtmagistrate Herr Handelsmann **Viber** aus der Schweiz mit der Lehrerin Fräulein **Jelena Lukani** zivil trauen. Die Trauung nahm Herr Magistratsrat **Dr. Jarnik** vor.

— (Alpines.) Man schreibt uns: Obwohl die Berichte der meteorologischen Zentralstation für Pfingsten ungünstiges Wetter verheißten, war doch die Zahl jener, die über die Feiertage ins Gebirge reisten, eine sehr große. Speziell die **Golica** und der **Stol** waren die besuchtesten Gebiete. Schon Samstag nachmittags kamen in das **Golicahaus** der Sektion **Krain** des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines so viele Touristen, daß die heurigen Eintragungen im Fremdenbuche bereits die Ziffer **180** erreichten, am Sonntag trafen noch weitere Gruppen aus **Kärnten** und **Krain** ein. Die Wirtschaftlerin **Frau Mandelc** rührte ohne Ende die fleißigen Hände. Auch im **Valvasorhause** unter dem **Stol** hatten sich viele Alpenfreunde (11) eingefunden, von denen etliche die **Tour** über den **Karawankenhochgipfel** zur **Klagenfurter Hütte** fortsetzten, etliche die äußerst lohnende **Kammwanderung** zur **Schwesterhütte** auf der **Golica** unternahm. Zwischen den drei genannten alpinen Unterkunftsstätten entwickelte sich daher ein recht lebhafter **Wechselverkehr**. Während das Wetter Sonntag erträglich war, begann es am Montag zu regnen und schließlich zu schneien.

— (Der Deutsche Schulverein) hielt zu Pfingsten in **Wels** seine 32. Hauptversammlung ab. Die Einnahmen im Berichtsjahre betragen **1.176.562 K** (um **56.000 K** mehr als im Vorjahre). Der Verein erhielt Ende des Jahres **1911/12** **48** Schulen mit **99** Klassen und **97** Kindergärten mit **113** Abteilungen. Außerdem wurden über **120** Schulen und **108** Kindergärten unterstützt.

— (Die ersten Spilze) wurden heute auf den hiesigen Markt gebracht. Die Ware war ziemlich schön und fand bei nicht allzu übertriebenen Preisen raschen Absatz.

— (Die ersten Erdbeeren.) Ausflügler pflückten am Pfingstsonntag auf dem **Stadberge** in **Rudolfswert** in reichlicher Zahl die ersten schön reifen Erdbeeren. Leider kann von den ersten Kirichen, die auf dem **Stadberge**, insbesondere im **Weingarten** des **Herrn Apothekers Bergmann**, jetzt auch schon zu haben wären, heuer keine Rede sein.

— (Konzert.) Die „Slovenska Filharmonija“ konzertiert heute bei günstigem Wetter im **Garten des Hotels „Lloyd“** (**Karl Tausch**), **Petersstraße Nr. 9**. Dirigent **Herr Kapellmeister T e p l y**. Anfang um **8 Uhr** abends, Eintrittsgebühr **40 h**.

— (Essentielle Tombola in Krainburg.) Die freiwillige Feuerwehr- und Rettungsgesellschaft in **Krainburg** veranstaltet am **2. Juni** um **3 Uhr** nachmittags auf dem Hauptplatze in **Krainburg** eine öffentliche **Tombola**. Die Gewinne setzen sich aus drei **Tombolas**, fünf **Cinquinen**, acht **Quaternen**, 15 **Ternen** und 25 **Amben** zusammen. Nach der **Tombola** findet im **Garten** der **Frau Maria Mayr** ein **Konzert** statt, bei welchem die **Vereinskappelle** aufspielt. Im Falle **ungünstigen Wetters** wird die **Tombola** auf den nächstfolgenden **Sonntag** verlegt werden. — Da der **Reinertrag** für die Anschaffung der **Rettungsgerätschaften** bestimmt ist, werden **Überzahlungen** dankbarst entgegengenommen. — Die **freiwilligen Gewinne** wollen in der **Handlung** des **Herrn Janko Sajovic** abgegeben werden.

— (Ein Promenadenkonzert in Krainburg.) Am **25. d. M.** veranstaltete die **Musikkapelle** des freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsbereiches unter **Leitung** des **Kapellmeisters Herrn W l a s s a k** ein **Promenadenkonzert** auf dem Hauptplatze in **Krainburg**. Das **Programm** des **Konzertes**, dem ein **zahlreiches Publikum** beiwohnte, wurde **flott** abfolviert.

— (Waldbrand.) Wie uns aus **Radmannsdorf** berichtet wird, brach vor kurzem nachmittags in dem dem **Besitzer Franz Lavtizar** aus **Podkuze** gehörigen **Schutzwalde** ein **Feuer** aus, das **rasch** um sich griff und die **weit** umliegenden **Waldungen** gefährdete. Nur dem **raschen** Eingreifen der **Gendarmarie** von **Mojstrana** und **Kronau**, der **Nachbarbesitzer** und der **freiwilligen Feuerwehren** von **Mojstrana**, **Lengenfeld**, **Kronau** und **Wurzen** ist es zu **verdanken**, daß das **Feuer** **lokalisiert** wurde. Der **Waldbrand** soll von einem etwas **schwachsinnigen Hirten** durch **unvorsichtiges Rauchen** verursacht worden sein.

— (Ein diebischer Knecht.) Diebstahl schlich sich ein **Knecht** in das **Haus** des **Besitzers Matthäus Krajnik** in **Zopotnica**, **Gerichtsbezirk Bischofslak**, ein und **stahl** aus einer im **ersten Stocke** gelegenen **Schlafkammer** einen **Geldbetrag** von **60 K**. Das **Geld** **versteckte** der **Dieb** in einer **Schuppe**, wo es **später** noch **vollständig** **vorgefunden** wurde.

— (Ein heißblütiger Schütze.) **Michael Mahne** aus **Selo** sprach vor einiger Zeit im **Gasthause** des **Anton Kobacic** etwas zu **eifrig** dem **Weine** zu. Endlich **schlich** er sich vors **Gasthaus**, wo er sich in einen **dunklen Winkel** **versteckte** und auf eine **Gelegenheit** lauerte, um seine **plötzlich erwachte Kauflust** zu **betätigen**. Nach einiger Zeit kamen **Jgnaz Oven** aus **Kodobendorf** und **Anton Grabljevec** hinaus, die zum **Scherze** miteinander zu **ringen** angingen. Da **feuerte** **Mahne** aus einem **scharf geladenen Revolver** zwei **Schüsse** gegen die **beiden** ab. **Grabljevec** wurde in die **rechte Brustseite** getroffen, wo das **Projektile** **steden** blieb. Die **beiden** **Burschen** **flüchteten** sich ins **Gasthaus**, **Mahne** aber **sandte** ihnen noch

zwei **Schüsse** nach, ohne sie **glücklicherweise** zu **treffen**. **Grabljevec** mußte, **lebensgefährlich** **verletzt**, ins **Krankenhaus** der **Barmherzigen Brüder** in **Kandia** **abgegeben** werden. Der **heißblütige Schütze** wurde dem **Gerichte** **angezeigt**.

— (Ein rabiater Bettler.) Sonntag nachmittags kam der **Tagelöhner Jakob Cepuder** aus **Stein** ins **Gasthaus** des **Jakob Sustersic** in **Guncle** bei **St. Veit** ob **Laibach** und **belästigte** dort die **anwesenden Gäste** mit **Betteln**. Als ihm der **Wirt** eine **Semmel** **geben** wollte, **begann** er **derart** zu **erzedieren**, daß sich der **Wirt** **veranlaßt** sah, die **Gendarmarie** zu **holen**, die den **Bettler** in **Empfang** **nahm** und ihn dem **zuständigen Gerichte** **einlieferte**.

— (Versuchter Hühnerdiebstahl.) Am **23. d. M.** gegen **1 Uhr** **früh** wurde der **Besitzer Anton Strufelj** in **Trata** durch ein **verdächtiges Geschrei** der **Hühner** aus dem **Schlaf** **geweckt**. Als er **Nachschau** **hielt**, **bemerkte** er im **Hoße** einen **Handwagen** mit einem **Hühnerkäfig**, **worin** sich bereits **zwei** **eingefangene Hühner** **befanden**. Der **unbekannte Dieb** hatte **jedenfalls** einen **größeren Hühnerdiebstahl** **auszuführen** **beabsichtigt**, wurde **aber** durch die **Dazwischenkunft** **Strufeljs** **darin** **gehindert** und **verscheucht**. Der **vom Diebe** **zurückgelassene Handwagen** wurde als **Eigentum** einer **dortigen** **Besitzerin** **erkannt**, der **ihr** in **derselben** **Nacht** **aus** einer **offenen Drechseltenne** **gestohlen** **worden** **war**.

* (Verhaftungen.) Am **Pfingstsonntag** **nahm** die **Polizei** **mehrere** **Verhaftungen** **vor**. **Zuerst** **wurden** **gegen** **Mitternacht** **zwei** **auf** dem **Marienplatze** **erzedierende Arbeiter** **aus** **Kozarje** **in** **den** **Kotter** **gesteckt**; **ihnen** **folgten** **gegen** **Morgen** **drei** **auf** der **Petersstraße** **johnde** **Schlossergesellen**. **Vormittags** **verhaftete** ein **Sicherheitswachmann** **auf** der **Triester Straße** **einen** **Schiffskoch** **aus** **Triest**, **weil** **er** **einer** **Gastwirtin** **mit** **einer** **Zeche** **durchgegangen** **war**. **Nachmittags** **wurde** die **17jährige** **dienstlose** **Magd** **Maria** **Prek** **aus** **Trisail** **verhaftet**, **weil** **sie** **eines** **Diebstahles** **und** **einer** **Veruntreuung** **dringend** **verdächtig** **ist**. **In** **der** **Herrngasse** **gerieten** **abends** **ein** **Bäder-** **und** **ein** **Schlossergeselle** **in** **einen** **Streit**, **in** **dessen** **Verlaufe** **der** **ertere** **mißhandelt** **wurde**. **Der** **Schlosser** **wurde** **in** **den** **Arrest** **abgeführt**. **Am** **Pfingstmontag** **gegen** **4 Uhr** **früh** **wurden** **in** **der** **Bahnhofgasse** **vier** **in** **der** **Vattermannsallee** **bedienstete** **Burschen** **wegen** **Erzedierens** **verhaftet**. **Von** **den** **Verhafteten** **wurden** **einige** **polizeilich** **gehandelt**, **die** **übrigen** **dem** **zuständigen** **Gerichte** **eingeliefert**.

* (Aus Liebesgram.) Vorgestern nachts feuerte der **Korporal** des **17. Infanterieregiments** **Ludwig** **Bozic** mit dem **Dienstgewehr** **einen** **Schuß** **in** **seine** **linke** **Brustseite** **ab** und **verletzte** **sich** **lebensgefährlich**. **Er** **wurde** **ins** **Garnisonsspital** **überführt**. **Das** **Motiv** **der** **Tat** **ist** **Liebesgram**.

* (Radfahrerplage.) **Am** **einem** **der** **letzten** **Nachmittage** **fuhr** **ein** **Kellner** **mit** **seinem** **Fahrrade** **so** **unvorsichtig** **durch** **die** **Bahnhofgasse**, **daß** **er** **an** **einen** **Wagen** **rannte**, **wobei** **er** **zu** **Boden** **stürzte** **und** **nebst** **dem** **Behälter** **überfahren** **wurde**. **Der** **Radfahrer** **erlitt** **am** **linken** **Bein** **einige** **leichte** **Verletzungen**; **auch** **das** **Fahrrad** **wurde** **beschädigt**. **Auf** **einem** **Gehwege** **wurde** **abends** **ein** **Fraulein** **von** **einem** **Manne** **mit** **einem** **unbeleuchteten** **Motorrade** **niedergestoßen**, **erlitt** **aber** **zum** **Glücke** **keine** **Verletzungen**. **Pfingstsonntag** **abends** **fuhr** **ein** **Radfahrer** **so** **schnell** **durch** **die** **Unterkrainer Straße**, **daß** **er** **ein** **zehnjähriges** **Mädchen** **niederrannte**. **Er** **stürzte** **zu** **Boden** **und** **lief** **unter** **Zurücklassung** **des** **Behälters** **ab**. **Das** **Mädchen** **blieb** **unverletzt**. **Nachts** **meldete** **sich** **der** **Radfahrer** **in** **der** **Sicherheitswachstube** **an** **der** **Karlstädter Straße**.

* (Wem gehört die Taschenuhr?) **Am** **Pfingstsonntag** **kam** **ein** **deutsch** **sprechender** **Mann** **in** **ein** **Gasthaus** **in** **der** **Krautauer Vorstadt** **und** **bat** **einen** **Arbeiter**, **ihm** **irgendwo** **seine** **silberne** **Taschenuhr** **samt** **einer** **Doublegoldkette** **zu** **verkaufen**. **Als** **der** **Arbeiter** **nach** **einer** **Weile** **unverrichteter** **Dinge** **zurückkehrte**, **war** **der** **Unbekannte** **verschwunden**. **Die** **Taschenuhr** **wurde** **bei** **der** **Polizei** **deponiert**; **der** **Eigentümer** **wolle** **sich** **dort**, **Zimmer** **Nr. 5**, **melden**.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) **Auf** **den** **Wochenviehmarkt** **in** **Laibach** **am** **22. d. M.** **wurden** **22** **Ochsen**, **9** **Kühe** **und** **1** **Kalb** **aufgetrieben**. **Darunter** **befanden** **sich** **20** **Schlachtrinder**. **Die** **Preise** **notierten** **für**: **halbfette** **Ochsen** **mit** **80** **bis** **90 K**, **für** **magere** **Ochsen** **mit** **70** **bis** **80 K** **für** **100** **Kilogramm** **Lebendgewicht**.

— (Kurliste.) **In** **Krapina-Töpliz** **sind** **in** **der** **Zeit** **vom** **11. bis** **21. d. M.** **383** **Personen** **zum** **Kurgebrauche** **eingetroffen**. — **In** **der** **Landeskuranstalt** **Rehhaus** **bei** **Gilli** **sind** **in** **der** **Zeit** **vom** **8. bis** **21. d. M.** **93** **Personen** **zum** **Kurgebrauche** **eingetroffen**.

* (Im Friseurladen gestorben.) **Gestern** **morgens** **wurde** **im** **Friseurladen** **an** **der** **Martinsstraße** **der** **50jährige** **Geselle** **Stephan** **Gerdesic** **aus** **Karlstadt** **tot** **aufgefunden**. **Die** **polizeiliche** **Kommission** **stellte** **als** **Todesursache** **übermäßigen** **Alkoholgenuß** **fest**.

— (Verstorbene in Laibach.) **Helena** **Spetic**, **Private**, **65** **Jahre**, **Radetzkystraße** **11**; **Stephan** **Gerdesic**, **Friseurgeselle**, **50** **Jahre**, **Martinsstraße** **14**; **Joh. Buzzolini**, **Delikatessehandler**, **57** **Jahre**, **Elisabethstr.** **2**; **Antonina** **Plevnik**, **Zimmermalerstochter**, **16** **Monate**, **Karolinengrund** **35**; **Theresia** **Erjavec**, **gemeine** **Bedienerin**, **62** **Jahre**, **Maria** **Vjubič**, **Stadlarne**, **72** **Jahre**, **Moišia** **Režek**, **Magd**, **21** **Jahre**, **Markus** **Peričnik**, **Knechtler**, **51** **Jahre** — **alle** **vier** **im** **Landesspitale**.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.
Die Überschwemmung in Ungarn.

Temesvar, 28. Mai. Das **Hochwasser** hat auch im **Temesvarer Komitat** **große** **Verheerungen** **angerichtet**. **Im** **Kekaser Komitat** **wurden** **mehrere** **Dorfschaften** **stark** **heimgesucht**. **In** **Gattaia** **wurde** **die** **Betonbrücke** **fortgeschwemmt**. **Der** **Verkehr** **gegen** **Bazias** **wird** **durch** **Umsteigen** **aufrechterhalten**. **In** **der** **Gemeinde** **Baradia** **wurden** **150** **Häuser** **zerstört**. **In** **Gallaia** **finden** **eine** **alte** **Frau** **und** **ein** **junges** **Mädchen** **den** **Tod** **in** **den** **Wellen**. **Auch** **in** **mehreren** **anderen** **Gemeinden** **sind** **Häuser** **eingestürzt** **und** **Brücken** **fortgerissen** **worden**. **Die** **Turbinen** **des** **Begaflusses** **wurden** **unter** **den** **Schutz** **des** **Militärs** **gestellt**.

Groß-Vecskeret, 28. Mai. Die **Temes** **hat** **die** **Dämme** **durchbrochen** **und** **die** **Dorfschaften** **Esze** **und** **Mayedoma** **überflutet**. **Viele** **Häuser** **sind** **eingestürzt**. **Der** **Dorfschaft** **Rudna** **droht** **die** **größte** **Gefahr**.

Maros-Basarhely, 28. Mai. Die **Überschwemmungen** **im** **Marosgebiete** **haben** **einen** **seit** **Menschengedenken** **noch** **nicht** **dagewesen** **Umfang** **erreicht**. **Eine** **Reihe** **von** **Dörfern** **wurde** **überschwemmt**. **In** **der** **Stadt** **Sächsisch-Regen** **wurden** **Brücken** **fortgerissen**; **auch** **die** **Dämme** **sind** **bedroht**. **In** **Abafra** **und** **Ragy-Grnye** **wurde** **ein** **Teil** **der** **Bevölkerung** **in** **den** **Wohnungen** **von** **den** **Fluten** **überrast**. **Die** **Einwohner** **konnten** **noch** **nicht** **in** **Sicherheit** **gebracht** **werden**. **In** **der** **Umgebung** **von** **Maros-Basarhely** **sind** **ganze** **Herden** **von** **Vorsten-** **und** **Hornvieh** **umgekommen**. **Es** **wurden** **drei** **Kompanien** **Pioniere** **zur** **Hilfeleistung** **requiriert**. **Militär** **arbeitet** **die** **ganze** **Nacht**. **Der** **Verkehr** **ist** **eingestellt**. **Heute** **früh** **wurden** **vier** **Tote** **aus** **der** **Maros** **gezogen**, **darunter** **ein** **Säugling**. **Von** **Dava** **wird** **ein** **abermäliges** **Steigen** **des** **Wassers** **gemeldet**.

Diernich, 28. Mai. Das **besürchtete** **Eindringen** **des** **Maros-Hochwassers** **ist** **nunmehr** **erfolgt**. **Die** **Fluten** **überschwemmen** **Fluren** **und** **Wiesen** **und** **dringen** **in** **die** **Vorstädte** **Diernichs** **ein**. **Das** **Hochwasser** **verwüstete** **die** **Getreidevorräte** **und** **große** **Heuvorräte**.

Die Unruhen in Albanien und Mazedonien.

Saloniki, 28. Mai. Die **zu** **den** **Aufständischen** **entfendete**, **aus** **Beis** **und** **Notabeln** **bestehende** **Kommission** **konnte** **nur** **bei** **wenigen** **Beiratsmitgliedern** **Gehör** **finden**. **Die** **Mehrzahl** **der** **Arnaudführer** **besteht** **auf** **ihren** **ursprünglichen** **Forderungen**. **Trotzdem** **erjucht** **die** **Kommission** **die** **Regierung**, **noch** **24** **Stunden** **zuzuwarten**, **bevor** **Militär** **gegen** **die** **Aufständischen** **vorrückt**, **weil** **noch** **nicht** **alle** **Hoffnung** **aufgegeben** **sei**. **Die** **unter** **Fahil-Pascha** **stehenden** **Truppen** **sind** **bereits** **heute** **marschbereit**.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 28. Mai. **Im** **Ministerrat** **teilte** **Ministerpräsident** **und** **Minister** **des** **Außern**, **Poincaré**, **mit**, **daß** **nach** **Marokko** **neue** **Verstärkungen** **in** **der** **Höhe** **von** **47.000** **Mann** **abgehen** **werden**.

Internationaler Musikwettbewerb in Paris.

Paris, 28. Mai. **Den** **ersten** **Preis** **beim** **Musikwettbewerb** **errang** **der** **Prager** **Lehrerchorverein**, **der** **zweite** **Preis** **wurde** **ex aequo** **dem** **Prager** **Lehrerchorverein** **und** **dem** **Gesangverein** **Kadaud** **von** **Koubaiz** **zuerkannt**.

Neueste telephonische Nachrichten.

Wien, 29. Mai. **In** **München** **ist** **gestern** **die** **ehemalige** **Oberhofmeisterin** **der** **Kaiserin** **Elisabeth** **Gräfin** **Königsberg**, **die** **Schwester** **des** **im** **Vorjahre** **in** **München** **verunglückten** **Grafen** **Fraz** **Bellegarde**, **gestorben**.

Budapest, 29. Mai. **Gestern** **um** **3/10** **Uhr** **abends** **fand** **vor** **dem** **rückwärtigen** **Teile** **des** **Parlamentsgebäudes**, **in** **der** **Nähe** **der** **Terrasse**, **wo** **sich** **die** **Parlamentsrestauration** **befindet**, **eine** **Explosion** **statt**, **die**, **wie** **nachträglich** **festgestellt** **wurde**, **durch** **Dynamit** **verursacht** **worden** **war**. **Anfangs** **glaubte** **man**, **es** **habe** **ein** **Bombenattentat** **stattgefunden**, **Sachverständige** **jedoch** **stellten** **fest**, **daß** **es** **sich** **wahrscheinlich** **um** **die** **Explosion** **einer** **Dynamitpatrone** **handelt**, **wie** **solche** **beim** **Fischfang** **oder** **in** **Steinbrüchen** **benützt** **werden**. **Die** **Explosion** **war** **weit** **vernehmbar**, **doch** **richtete** **die** **Patrone** **nur** **geringen** **Schaden** **an**. **Verletzt** **wurde** **niemand**. **Die** **Gäste**, **welche** **den** **der** **Explosion** **vorangehenden** **Feuerschein** **sahen** **und** **hierauf** **die** **Detonation** **vernahmen**, **ergriffen** **panikartig** **die** **Flucht**. **Es** **handelt** **sich** **wahrscheinlich** **um** **einen** **Bombenstreich**. **Einige** **Minuten** **vor** **der** **Explosion** **hatte** **sich** **in** **der** **Nähe** **der** **Stelle** **ein** **20jähriger** **Mann** **aufgehalten**.

Großwardein, 29. Mai. **Die** **Flüsse** <

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain für die Zeit vom 18. bis zum 25. Mai 1912.

Es herrscht:
der Bläschenauschlag im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Schwarzenbach (1 Geh.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde St. Ruprecht (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Strazisce (1 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Williberg (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Treffen (1 Geh.);
die Wutkrankheit im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Bodschmel;
die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (3 Geh.), Senofetsch (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Großlupp (1 Geh.); im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Altenmarkt (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Bozotovo (1 Geh.), Dragasch (1 Geh.), Mottling (1 Geh.);
die Tuberkulose der Rinder im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Döbise (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Döplitz (1 Geh.).

Erloschen ist:
der Bläschenauschlag im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde St. Barthlmä (2 Geh.);
die Schweinepest im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Döbbernt (2 Geh.);
der Kottlauf der Schweine im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Süssje (1 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Kolovrat (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Hof (1 Geh.), Seifenberg (1 Geh.); im Bezirke Stein in der Gemeinde Prevoje (1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain
Laibach, am 25. Mai 1912.
Kinematograph „Ideal.“ Heute und morgen noch das ansgefordete Programm, worunter besonders zu erwähnen wäre: Das interessante Pathé-Journal, das kolorierte japanische Drama, die zwei komischen Bilder; im Abendprogramm das Sensations-Sittendrama „Fräulein Frau“ (deutscher Kunstfilm in drei Akten). Bei günstiger Witterung die letzte Abendvorstellung im Garten. (2820)

Bachmairers Kinematograph, Lattermannsallee.
Ausgefordetes Prachtprogramm für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag: Frühling an den italienischen Seen (großartiges, interessantes Reisebild); Die Gefangennahme der Prinzessin Cartouche in den Katakomben von Paris (Neu! Großes Sensationsdrama, spannend fesselnde Szenen); Ich will einen Sohn haben (grandioses Lustspiel, vorzügliche Aufnahme); Neu! Das Mitternachtsgepenst (dramatische Episode aus dem Leben, Kunstfilm); Arbeit der Elefanten in Indien (lehrreiche, hochinteressante Aufnahme); Ein unerwarteter Goldregen (humoristisch-komische Fosse); Seine erste Gattin (hochfeines Sensations-Sittendrama, voll von fesselnden Momenten); Kunigunde ist zu lebendig (urkomischer Schlager, ein Bild, wo man aus dem Lachen nicht herauskommt). (2819)

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Table with columns: Zeit, Wetter, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Sicht, Niederschlag. Data for 28. and 29.5.1912.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 15,1°, Normale 15,6°.

Wien, 28. Mai. Wettervorausage für den 29. Mai für Steiermark, Kärnten und Krain und Triest: Teilweise bewölkt, Gewitterneigung, milde, lokale Winde, mäßige Winde. - Für Ungarn: Mildes Wetter zu erwarten, stellenweise Gewitterregen.

Tagesbericht der Laibacher Erdbebenwarte und Funkenwarte.

(Gegründet von der Krainischen Spartasse 1887.)
(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)
Lage: Nördl. Breite 46° 03'; östl. Länge von Greenwich 14° 31'.
Bebenaufzeichnungen: Am 25. Mai um 13 Uhr** 30 Minuten Aufzeichnung in Catania und Mineo; um 17 Uhr Aufzeichnung in Domodossola.
Bebenberichte: Am 25. Mai gegen 18 Uhr und 23 Uhr Erschütterung in Unterkrain, gemeldet aus Neubegg und Rassenfuß.
Bodenruhe: Schwach.
Antennenstörungen: Am 28. Mai um 20 Uhr IV***. Am 29. Mai um 8 Uhr II.
Funkenstärke: Am 28. Mai um 20 Uhr ef. Am 29. Mai um 8 Uhr e.

Bei KINDERKRANKHEITEN ärztlicherselbst mit Vorliebe empfohlen. MATTONI'S GIESSHÜBLER. Bei Magensäure, Scropheln, Rachitis, Drüsenanschwellung, Katarrhen, Keuchhusten.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. (546) 4-4

Sinweis.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospekt über die soeben wieder in neuer vermehrter Auflage erscheinende

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens bei; diese ist in Laibach von der Buchhandlung Gg. v. Kleinmayr & Fed. Samberg auch gegen bequeme Teilzahlungen zu beziehen.

Angelkommene Fremde. Hotel „Elefant“.

Am 25. Mai Ihre Excellenz v. Reinitz-Palm, I. u. I. Feldmarschallleutnants-Gattin, Gdrg. - Krejsa, I. u. I. Generalmajor, Leitmeritz. - Trappen, Direktorsgattin f. Tochter, Kfingling.

hütte. - Marzelle, Gutbesitzer f. Familie, Kropp. - Doktor Mähleisen, Advokat, III. Feistritz. - Dr. Rabumig, Arzt samt Gemahl, Gonobitz. - Harold, Priv. f. Schwester; Karatschin, Handelsangehelfer, Cilli. - Kizsoli, Werksbuchhalter, Jauerburg. - Docevar, Bezirksarzt; Dr. Seifert, Ingenieur, Agram. - Mörstel, Oberlehrer f. Familie, Brädl. - Reglebič, Priv., Krainburg. - Medved, Priv., Sagor. - Kerjšanit, Priv., Beiden. - Moser, Sattlermeister; Fuhenbiter, Installeur, Villach. - Kapotbi, Kfd., f. Frau, Klagenfurt. - Profsch, Kfd.; Kopeinig, I. u. I. Leibgardereiter Sr. Majestät, Wien. - Scholitsch, Ingenieur f. Gemahl; Grünwald, Kfm., f. Gemahlin, Graz. - Weimersheimer, Kfm., Jchenhausen. - Gajner, Privatbeamter f. Gemahlin; Milof, Redakteur; Gajpari, Golob, Regent, Beamte; Mihovc, Maschinenführer; Sednik, Bahnbediensteter, Triest. - Justin, Beamter, Kafele. - Winkelhofer, Geschäftsführer, Kfingling.

Am 26. Mai. Von Banekovic, Advokat, Cabar (Kroatien). - Zerbit, Beamter, Birje (Kroatien). - Schilhaber, I. I. Sekretär; Megerl, Bankbeamter, Sacher, Bankbeamter samt Schwestern; Samja, Kfm., Agram. - Schejferko, Bürgermeister f. Gemahlin, Montpreis. - Kemej, Realitätenbesitzer f. Tochter; Wazonig, Priv., Bleiburg. - Ernan, Priv., Reswabba, Priv., Abbazia. - Banek, akad. Maler, Prag. - Hoinig, Priv., Unterferlach. - Vrljajac, Priv., St. Peter in Krain. - Strobl, Maschinist, Fiume. - Buncer, Handelsangehelfer, Markt Tuffer. - Von Burzer, Priv. f. Familie; Gersche, Priv.; Wittermann, I. I. Professor, Villach. - Pirz, I. I. Professor; Burgenbacher, Beamter; Juras, Holzhändler; Kronauer, Kfd., Marburg. - Potrebni, Kfd., Krainburg. - Arnoldt, Kfd., Graz. - Vince, Kfd., Hieronimus, Obergeringieur f. Gemahl; Pfaffstätter, Bauleiter; Puschner, Chauffeur; Graf, Kfm.; Kipling, Beamter f. Familie, Wien. - Stroder, Kfm., Friedau. - Zontke, Kfm. f. Gemahlin, Dplotnik. - Schleimer, Kfm., f. Sohn; Balazini, Sumann, Beamte, Triest. - Hut, Reisebureau-Inhaber; Elsner, I. u. I. Leutnant, Klagenfurt. - Pirz, Apotheker, Idria. - Bacic, Buchhalter, Susak.

Grand Hotel „Union“.

Am 26. Mai. Kordin, I. I. Landesgerichtsrat; Ericelj, Rocco, f. Gemahlin, Kfite; Huter, Beamter, f. Gemahlin, Triest. - Stendl, Kfm., f. Gemahlin, Hornwald. - Tavcar, Kfm., Villach. - Vobler, I. I. Obergeringieur, Laibach. - Gofitsa, Geschäftsführer, Idria. - Miesch, Privat, Flitsch. - Zurich, Beamter; Cugat, f. Gemahlin u. Schwägerin; Sandor, f. Gemahlin u. Tochter, Private; Horvat, Katechet; Dr. Gajkovic, Kommissär, f. Gemahlin, Agram. - Mali, Private, samt Schwester, Polane. - Cterovic, Beamter, Belgrad. - Ansic, Beamter, f. Gemahlin u. Mutter; Dr. Buc, Advokat, f. Gemahlin; Kofol, Inspektor, Gdrg. - Berger, Beamter; Heiling, Hochschüler; Schrittwieler, Privat, Graz. - Urba, Kfm., f. Nöhlsbauer, Private, Linz. - Hackl, Kfm., Frohnleiten. - Schniger, Weible, Kfite, f. Gemahlinnen, Kempten, Bayern. - Rosenberger, Privat, f. Familie, Karlsbad. - Anderle, Beamter, Brod. - Janko, Privat, f. Familie, Dover. - Tombach, Privat, f. Gemahlin, St. Veit. - Großmann, Privat, Krizevac. - Kottenbrunner, Private, Spittal. - Engelsberger, Kaufmannsgattin, Gurkfeld. - Dr. Bejvar, Advokat, Prag. - Kofschig, Selchmeister, Klagenfurt. - Hare, Kfm., Basilea. - Dr. Vodner, Advokat; Kejsek, Richter; Mileusnic, Privat, Dtoac. - Zagar, Privat, Bengg. - Lufschig, Baß, Sterbis, Kfite., Wien.

Am 27. Mai. Dr. Stojanovic, Advokat, f. Gemahlin; Arto, Priv. f. Bruder; Sutej, Priv., Agram. - Lewicar, Bankier f. Gemahlin, Samobor. - R. v. Sladoviz, Priv., Karlsbad. - Ermolli, Priv., Udine. - Kramenigh, I. I. Bezirkskommissär, Prag. - Zubinsk, Kfm., Graz. - Bringen, Kfm. f. Gemahlin, Leipzig. - Stalzer, Priv., Gottschee. - Hoffmann, Priv., f. Gemahlin, Karanibés. - Bacic, Privat, Susak. - Dr. Ajman, Professor, Rudolfswert. - Matonrel, Kfm., Uis (Ungarn). - Ceroglia, Kfm., Rom. - Alessandrini, Kfm., Trient. - Janesic-Labority, Lehrer; Bartol, Private; Bejel, Priv., Loški Potol. - Springer, Neumann, Kfite.; Faldy, Fuchs, Uhtitz, Kern, Löfler f. Gemahlin, Fischer, Kfite.; Gell, Bautechniker; Dr. Polorny, Priv., Wien. - Koretic, Priv., f. Gemahlin, Hraštovica.

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Franz-Josef-Straße Nr. 9. Reserven: 95.000.000 Kronen.

Kurse an der Wiener Börse vom 28. Mai 1912.

Large table with multiple columns showing market prices for various securities, including state debt, bank shares, and commodities. Columns include 'Allg. Staatsschuld.', 'Oesterr. Staatsschuld.', 'Ung. Staatsschuld.', 'Andere öffentl. Anlehen.', 'Eisenbahn-Prior.-Oblig.', 'Diverse Lose.', 'Bank-Aktien.', 'Transport-Aktien.', 'Bank-Aktien.', 'Devisen.', 'Valuten.', 'Lokalpapiere.', 'Industrie-Aktien.'.